

Premiere startet am 7. November



Tino Peisker schaut sich am Schnittplatz noch einmal alle Sequenzen des entstehenden Filmes über die Wendeereignisse in und um Plauen an.

Foto: Thomas Voigt

Plauen (tv). „40 Jahre sind genug.“ Fieberhaft arbeiten Torsten Schad und Tino Peisker an ihren neuen Dokumentarfilm über die Wende in Plauen. Wie ein Puzzle setzt sich der Streifen Stück für Stück zusammen. Tino Peisker schaut sich jede Sequenz kritisch an. „Wir haben fast 20 Interviews geführt. Ein Dreh mit Plauens ehemaligen Bürgermeister Norbert Martin ist auch schon im Kasten. Jetzt wird

kritisch ausgesiebt. Was ist tatsächlich relevant und aussagekräftig für den Rückblick auf diese bewegte Zeit? Diese Frage stellen sich die beiden Filmemacher ununterbrochen. Material von der ersten spontanen Demonstration am 7. Oktober 1989 ist natürlich dabei. Dennoch geht es nicht nur um die

Demos, sondern auch um die Vorgeschichte. Wie sah es tatsächlich aus, das Leben hinter dem Eisernen Vorhang? Peisker hofft, dass er ins Schwarze trifft. „20 Jahre nach der Wende wollen wir der Ostalgie entgegenwirken“. Es sei an der Zeit, eine andere Perspektive auf die

**Wir wollen
der Ostalgie
entgegenwirken.“**

Tino Peisker
Filmemacher

Dinge zu bekommen. „Der Herbst 89 hat eine leidvolle Vorgeschichte. Es wird ein sehr emotionaler Film“, verspricht der 39-Jährige.

Zeitzeugen stellen noch nicht veröffentlichtes Material zur Verfügung. Die Premiere startet am 7. November 15 Uhr in einer Halle auf dem Gelände der Plauerer Sternquellbrauerei. Karten für 15 Euro liegen ab sofort in der Geschäftsstelle der Freien Presse und der Plauerer Tourist-Information aus.